

# Gekippter Kubus für die Videokunst

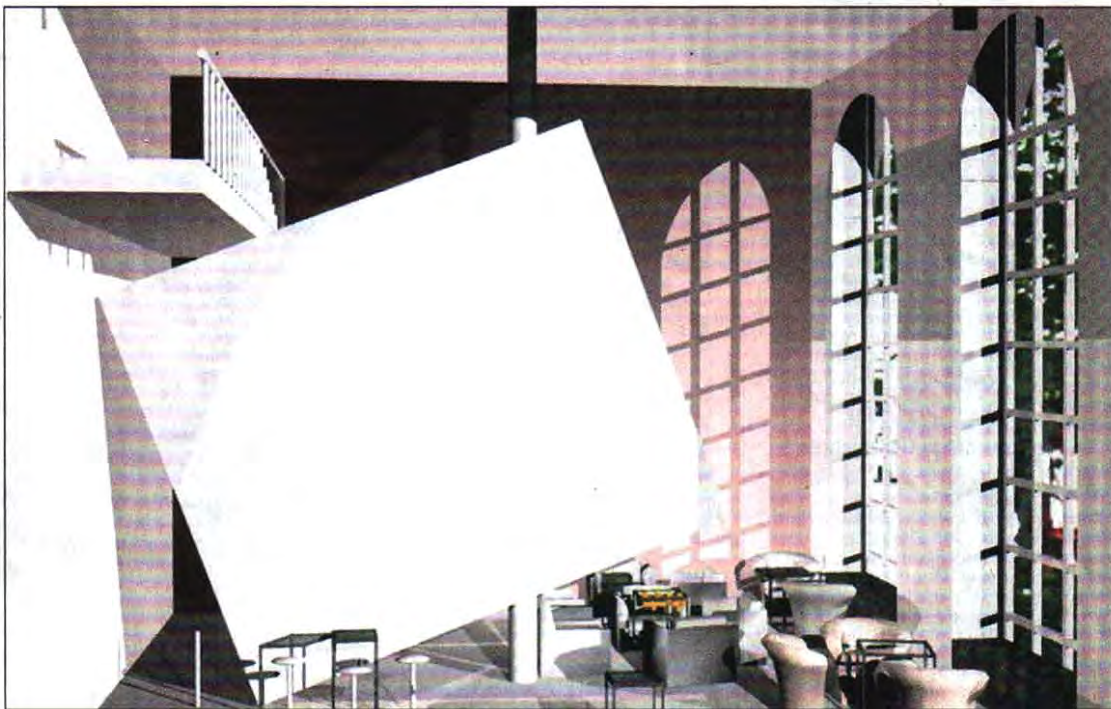
Im Tübinger Sudhaus wird für ein halbes Jahr ein „Zentrum in der Peripherie“ installiert

**TÜBINGEN (wit).** Als Filmstadt Tübingen hat Tübingen gewiss seine Qualitäten. Die Videokunst kam allerdings immer etwas zu kurz. Zwei Konzeptkünstlerinnen starten nun ein ambitioniertes Projekt, um diesen beklagenswerten Zustand zu ändern.

Die 47-jährige Reutlingerin Brigitte Braun und die 41-jährige Tübinger Betina Panek nannten sich als Künstlerkollektiv früher einmal „FC Art absurdum“ und nun, seit fünf Jahren, „Nerz-KG“. Zuletzt versuchten sie in einem Flecken namens Hohenstein die bürgerschaftliche Kommunikation per künstlerischer Dorfplatz-Umgestaltung anzustoßen; ein Wettbewerbsbeitrag, den zwar die Hohensteiner goutierten, die Jury letztlich aber doch nicht zum Zuge kommen ließ.

Von der virtuellen Theorie in die Praxis umsetzen will das Duo nun dagegen seine Idee vom „Zentrum in der Peripherie“. Die hohe und lichte Galerie im Kultur- und Gewerbezentrum Sudhaus scheint ihnen wie geschaffen für den Versuch, Tübingen wenigstens eine Zeit lang zu einem Forum der internationalen Videokunst werden zu lassen. Dazu haben Braun und Panek in Archiven recherchiert und schließlich 180 Arbeiten gesammelt, von denen vom kommenden September an bis zum März nächsten Jahres eine Vielzahl an interessanten Videowerken im Peripherie-Zentrum laufen wird.

Immer Mittwochs wird das Screening-Programm in dem eigens aufgestellten Kino-Kubus zu sehen sein. Schwerpunkt sind Langproduktionen der Neunzigerjahre; wie Brigitte Braun sowieso auf einen kleinen, feinen Unterschied hinweist: „Es ist eben nicht ein Kurzfilmfestival!“ Ein bis drei längere Produktionen pro Abend; sie können in veritabler Fernsehspiel-Länge 74 Minuten daher kommen wie etwa „X Characters: Re(hers)AL“ von



Der Würfel will gefallen: Der in Wien lebende deutsche Architekt Marcus Krenn hat einen begehbaren Raumkubus für das Filmkunst-Zentrum in der Galerie Peripherie entworfen, der als Kleinstkino in der Kunst-Lounge eine Art Markenzeichen werden soll.

Constanze Ruhm, der österreichischen Biennale-Teilnehmerin von 1995. Oder auch nur schlanke drei mal drei Minuten dauern wie ein weihnachtliches Super-8-Triple der Berliner Dagie Brundert.

Für eingefleischte Cineasten sind ein paar Altbekannte dabei wie Ulrike Ottingers wundersamer „Freak Orlando“ – übrigens einer von vier Beiträgen aus der Münchner Sammlung Goetz (ein weiterer Zulieferer ist Wand 5 aus Stuttgart). Spannend wird sicherlich auch im November die Einspielung der „Letters vom Tentland“, die Helena Waldmanns Tanzperformance aus Teheran, wie sie neulich auf den Ludwigsburger Festspielen Triumphe feierte, noch einmal aufleben lässt.

Das abwechslungsreiche Programm wird dann später etwas zeitnäher im TAGBLATT vorgestellt.

Nach einigen Startschwierigkeiten geht es nun am 21. September im Peripherie-Zentrum los, wenn zur Eröffnungsveranstaltung die „Medienkunstrolle 2003“ vorgeführt wird, zu deren Produzenten unter anderem das Karlsruher Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) gehört. Das ZKM unterstützt auch das Kinder- und Jugendprogramm des Tübinger Projekts, auf das die beiden Macherinnen stolz sind. In den „ZP-Workshops“ sollen Jugendliche an die Videokunst heran geführt werden: *learning by doing*, ergänzt durch spezielle Angebote an die Schulen. Dazu liegt ein Flyer aus.

Der begrenzte Etat von 30 000 Euro besteht zu zwei Dritteln aus Fördergeldern. Beteiligt sind (mit 4000 Euro) die Stadt Tübingen, das Land, die Filmförderung Baden-Württemberg, die Landesbank, das

„Projekt Zukunft“ und weitere Sponsoren. Ein bisschen mehr hatten sich die Organisatorinnen wohl erhofft, und nun machen sie die fehlenden Mittel „mit noch mehr Ehrenamt, noch mehr Idealismus“ (so Brigitte Braun) wett.

In die Kino-Lounge wollen Braun und Panek aber nicht ausschließlich ein Kunstpublikum locken. Sie sei ein „Informationsraum“, sei „Kommunikations- und Vermittlungsform“, betonen sie. Studierende der Freien Kunstakademie Nürtingen (von der auch Braun und Panek stammen) werden beim Auf- und Ausbau dieser Lounge helfen; unter der Leitung des Akademie-Dozenten und Tübinger Künstlerbund-Mitglieds Michael Gompf.

**INFO** Der „Tag der offenen Tür“ des Zentrums im Sudhaus ist am Samstag, 24. September.